



Stiftungspost

Ausgabe 7/Juni 2014

Herzlich Willkommen zur siebten Ausgabe unserer *Stiftungspost*. In dieser Ausgabe möchten wir uns besonders mit unserer Stiftungsarbeit und dem Thema Transparenz und Wirtschaftlichkeit von Stiftungen beschäftigen. Außerdem möchten wir Sie gerne einladen Teil unseres Freundeskreis zu werden. Natürliche geben wir Ihnen auch wieder einen Einblick in unsere Förderprojekte. Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 10 Projekte in 9 Ländern aus Asien und Afrika gefördert. Zu Beginn des Jahres sind neue Projekte hinzugekommen. Drei aktuelle Projekte möchten wir Ihnen kurz vorstellen: ein Nähmaschinenprojekt zur Unterstützung der Selbständigkeit von Frauen in Kamerun, die Durchführung weiterer Eye Camps zur Behandlung blinder Menschen in Südindien und schließlich geben wir einen Ausblick auf ein großer angelegtes ganzheitliches Familienprojekt in Nordindien.

Stiftungsarbeit - Transparenz und Wirtschaftlichkeit

Im Dezember 2013 testete Stiftung Warentest verschiedene Tier- und Umweltschutzorganisationen. Das Ergebnis fiel ernüchternd aus: Transparent und gut organisiert waren nur 6 der 46 Organisationen aus den Bereichen Tier-, Natur- und Artenschutz sowie Umwelt- und Klimaschutz. 26 Organisationen wurden als unwirtschaftlich eingestuft oder haben die Auskunft komplett verweigert.



Alles für die Katz?

Spenden Nur wenige Tier- und Umweltschutzorganisationen arbeiten wirtschaftlich, sind transparent und solide organisiert.

Bild: Auszug aus Stiftung Warentest Heft Dezember 2013

Nach der Auffassung von Stiftung Warentest arbeitet eine Spendenorganisation immer noch wirtschaftlich, wenn sie für Verwaltung und Werbung höchstens 35 Prozent der Ausgaben eines Jahres einsetzt. Nur wer unter dieser Kostenquote bleibt kann auch das Spenden Siegel des DZI bekommen. Die Prüfung des DZI kann allerdings sehr kostenintensiv sein.

Bei der Transparenz hat Stiftung Warentest geprüft, ob der Jahresbericht der Organisation die Einnahmen und Ausgaben konkret nennt (Finanzbericht), ob er nachvollziehbare Aussagen zu den Verwaltungs- und Werbekosten enthält und die Mitglieder des Leitungsorgans namentlich aufzählt. Zudem musste die

Website aktuell sein. Positiv wurde gewertet ob die Organisation die Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet hat, Mitglied im Deutschen Spendenrat ist oder das DZI-Spenden-Siegel hat.

Im Vergleich stellen wir Ihnen die Wirtschaftlichkeit und die Transparenz der Ein Zehntel Stiftung (EZS) vor: Um die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten, verzichtet die EZS u.a. auf bezahlte hauptamtliche Mitarbeiter und Werbung. Uns ist es wichtig, dass alle Spenden zu 100%! für die Förderprojekte verwendet werden. Deshalb werden die gesamten Verwaltungskosten, die regelmäßig weniger als 5% (z.B. 2013: 2,1% und 2012: 3,5%) des Spendenaufkommens betragen, von den Vorständen der EZS getragen. Einzelheiten zur Mittelverwendung können Sie den Finanzberichten auf der Internetseite entnehmen oder direkt bei uns erfragen.

Wir haben die *Initiative Transparente Zivilgesellschaft* unterzeichnet und sind Mitglied im *Bundesverband Deutscher Stiftungen*. Die EZS verzichtet bewusst auf die kostenintensive Beantragung des DZI-Spendensiegels (ca. 2000 Euro im ersten Jahr) und lässt stattdessen die so eingesparten Mittel den Förderprojekten zugutekommen. Finanziert werden die sozialen Projekte ausschließlich durch Spenden.

Würde man die EZS nach den Prüfkriterien von Stiftung Warentest bewerten (Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Organisation/Kontrolle), dann schneiden wir hervorragend ab.

Unser Fazit: Die EZS arbeitet äußerst wirtschaftlich, legt Einnahmen und Ausgaben detailliert offen und berichtet über die Wirkung ihrer Projekte. Zudem sind wir so organisiert, dass Korruption erschwert und Verschwendung vermieden wird. Sie können sicher sein: Ihre Spenden kommen zu 100% direkt bei den Menschen an, denen Sie gerne helfen möchten!

Freundeskreis

Wir möchten eine neue Web-Seite in unserem bestehenden Internetauftritt erstellen, und dort all diejenigen listen, die uns unterstützen, mit Spenden oder mit ehrenamtlicher Arbeit: den Freundeskreis der Ein Zehntel Stiftung. Auf dieser neuen Seite kann man sehen, wer aktiv mitmacht, um die Projekte der Stiftung zu unterstützen und zusätzlich möchten wir unsere Anerkennung zum Ausdruck bringen, denn ohne so viele treue Unterstützer/innen könnten wir das alles gar nicht erreichen.

Um Ihr Einverständnis dafür einzuholen, dass Sie und wie Sie namentlich genannt werden, gibt es ein Formular, das unterschrieben an uns zurück geschickt werden muss (als scan mail, FAX oder per Brief). Das Formular ist angehängt an die Mail und es würde uns freuen, wenn wir die Liste der Freunde der Ein Zehntel Stiftung bald aufbauen könnten. Über eine baldige Antwort würden wir uns freuen.

Neues Projekt: Unterstützung der Selbständigkeit von Frauen in Kamerun

Wir haben einen neuen Projektpartner mit dem Verein Connectica e.V. für ein Projekt zur Unterstützung der Selbstständigkeit von Frauen in der Stadt Foumban in Kamerun. Die Ein Zehntel Stiftung hat den Kauf von 20 Nähmaschinen (im Wert von 2000 Euro) für die Frauen in Foumban finanziert. Zielgruppe des Projektes sind arme und alleinerziehende Frauen in der Region, die nach oder bereits während einer Schneiderausbildung, Nähmaschinen zur Verfügung gestellt bekommen. Das Projekt erfolgt nach dem Prinzip der „Mikrofinanzierung“. Die Frauen erhalten jedoch statt eines Kredites eine Nähmaschine, mit Hilfe dieser sie in der Lage sind, sich selbständig zu machen und dadurch ihren Lebensunterhalt und den ihrer Kinder sicherstellen können.

Die Schneiderausbildung der Frauen wird zunächst von erfahrenen Schneiderinnen in der Region übernommen. Ziel ist es langfristig, auch jene Frauen, die unterstützt wurden, später als Unterstützerinnen und Ausbilderinnen zu gewinnen und somit das Solidaritätsempfinden unter den Frauen auszubauen.

Mit den Nähmaschinen soll den Frauen der Schritt in die berufliche Selbstständigkeit erleichtert werden. Sie sollen direkt im Anschluss an ihre Ausbildung die Möglichkeit haben, selber Kleider zu nähen und diese zu verkaufen. Damit können sie sich und ihre Kinder selbst versorgen und ihr eigenes Geld verdienen.



Die Region bietet viel Potential für Näherinnen, da sie sehr bekannt ist für seine traditionellen Kleider und Stoffe. Diese werden in ganz Kamerun angekauft. Die Übergabe der Nähmaschinen an die erste Gruppe von Frauen war ein offizieller und festlicher Akt, dem auch der Sultan von Foumban, das religiöse und gesellschaftliche Oberhaupt der Region, beiwohnte. Die Frauen waren überaus glücklich und bedankten sich noch Tage nach der Übergabe bei den Mitarbeitern des Vereins. Ein anderer sehr positiver Effekt darüber hinaus war auch, dass sich in den folgenden Tagen und Wochen viele Frauen vor Ort meldeten, um sich für einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

Projekt: Vier weitere "Eye Camps" durchgeführt – 150 Menschen erhielten ihr Augenlicht zurück!

Zusammen mit dem Verein Hamara Bandhan haben wir im März und April 2014 vier weitere "Eye Camps" zur Behandlung der Augenkrankheit Grauer Star in vier Städten im Süden Indiens durchgeführt. Dadurch erhielten insgesamt 150 Menschen ihr Augenlicht zurück.



Foto: Indische Frauen und Männer nach der Augen-Operation in Chikkabasur im März 2014

Weltweit sind ca. 39 Millionen Menschen blind, 90 % davon in Entwicklungsländern und alleine in Indien 12 Millionen. Die häufigste Ursache ist der Graue Star - eine Trübung der Augenlinse, die operativ ganz einfach durch unsere Partnerkrankenhäuser vor Ort durch ein künstliches Linsenimplantat ersetzt werden kann. In der Regel tritt der graue Star im höheren Lebensalter auf, kann sich jedoch auch früher schon entwickeln. In Indien ist das Risiko durch starke Sonneneinstrahlung erhöht, was besonders bei in der Landwirtschaft tätigen Teilen der Bevölkerung seine Spuren hinterlässt. Sie sind oft durch ihre Blindheit von der Gesellschaft ausgegrenzt und nicht mehr in der Lage, ihren Tageslohn selbst zu verdienen. Sie können sich nicht den Weg ins nächste Krankenhaus leisten – geschweige denn eine Operation. Wer im ländlichen – meist unterentwickelten – Raum nicht soweit gesund bleibt, dass er zum Lebensunterhalt der Familie beitragen kann, fällt seinen Angehörigen schnell zur Last.

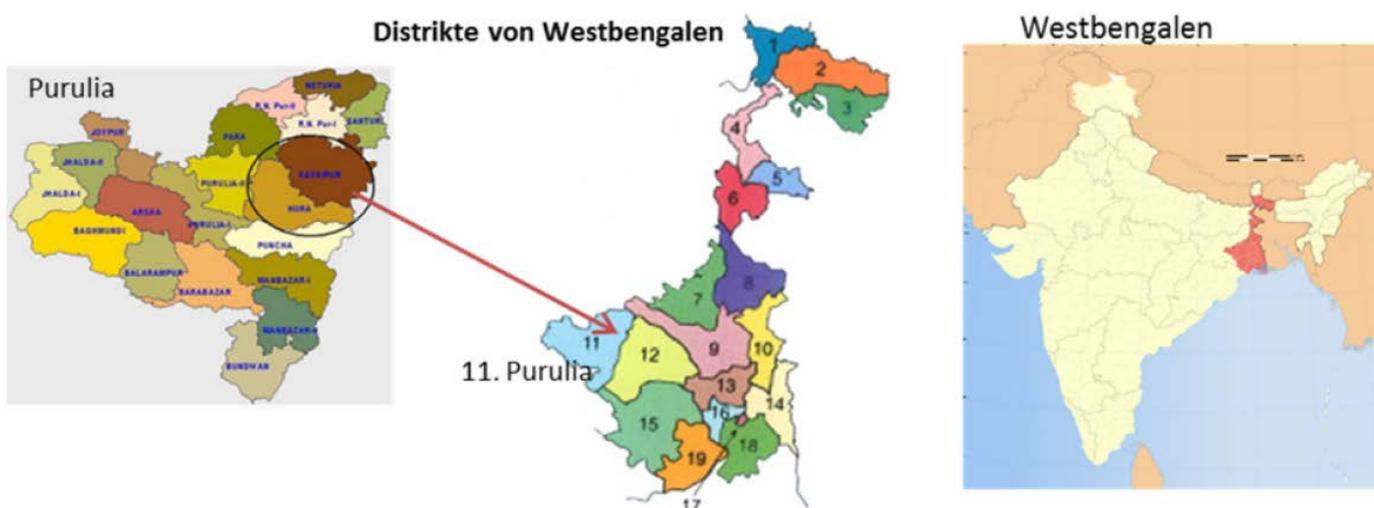
Nachhaltigkeit und Wirkung der Eye Camps

Eine nachhaltige Wirkung wird durch die Wiederherstellung der Sehschärfe und oft die Wiedererlangung eines selbständigen Lebens erreicht. Die Angehörigen werden entlastet, da die Betreuung der teilweise Erblindeten zuvor auch für sie eine Belastung war. Indirekt erhöht sich auch der Lebensstandard, da sie selbst und ihre Angehörigen mehr zum gemeinsamen Lebensunterhalt beitragen können.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Hamara Bandhan und den Ärzten der Krankenhäuser in Indien funktionierte wieder hervorragend. Die Dokumentation mit den Patientenlisten und allen Fotos sind bei uns eingegangen. Die Gesamtkosten der vier "Eye Camps" beliefen sich auf 2500 Euro, also je operierte Person umgerechnet nur knapp 20 Euro.

Neues Projekt: Verbesserung der Lebensbedingungen von 800 Kleinbauernfamilien in Westbengalen

Zusammen mit der Karl Kübel Stiftung aus Bensheim haben wir ein Projekt initiiert, mit dem wir zur Verbesserung der Lebensbedingungen von 800 Kleinbauernfamilien aus 21 Dörfern in Indien beitragen möchten. Das Projektgebiet liegt im ostindischen Bundesstaat West Bengalen, an der Grenze zu Bangladesch. Das Gebiet umfasst 21 Dörfer im Purulia Distrikt.



In den letzten Jahrzehnten ist infolge verstärkter Klimaveränderungen (unregelmäßige, unvorhersehbare Regenfälle, Rückgang des Grundwasserspiegels und Austrocknen von Wasserquellen, Temperaturanstieg etc.) die Ertragssicherheit stark zurückgegangen. Fehlendes ökologisches Bewusstsein und nicht angepasste Landnutzungsmethoden (Wanderfeldbau und Verwendung von Mineraldünger und synthetischen Pflanzenschutzmitteln) sowie fehlende ökonomische Mittel der Gemeinschaften führen zu Entwaldung,

Bodenerosion und geringen landwirtschaftlichen Erträgen. Infolgedessen kommt es zur weiteren Verarmung der Bevölkerung und fortlaufenden Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlage.

Ziel des Projektes ist die Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensbedingungen von sozial und wirtschaftlich Benachteiligten einheimischen, marginalisierten und landlosen Kleinbauernfamilien in 800 Haushalten im Purulia Distrikte von Westbengalen. Damit wird ein Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele der Armutsreduzierung, Geschlechtergleichheit und ökologischen Nachhaltigkeit geleistet.

In unserer nächsten Stiftungspost (Ausgabe November 2014) werden wir ausführlich über dieses Projekt, die geplanten Maßnahmen, die verbundenen Nachhaltigkeitsziele und die erhofften Wirkungen berichten.

Mehr Informationen zu allen Projekten, zur Wirtschaftlichkeit und Transparenz der EZS finden Sie auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>.

Für unsere Ziele werden wir uns auch weiterhin tatkräftig einsetzen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten werden.

EIN ZEHNTEL STIFTUNG
GLS – Bank
Bankleitzahl 43060967
Kontonummer 7016 037 600

DANKE für Ihre Unterstützung und Spende!

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Zitat von John F. Kennedy

“Ein Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.“

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Simone und Frank Keppler, Meral & Jörg Schnatterer

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer

Theodor-Veiel-Straße 86 • 70327 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de

GLS – Bank • Bankleitzahl 43060967 • Kontonummer 7016 037 600